

Wolfgang D O R N B E R G E R

Bestandsaufnahme der Sommervögel im geplanten Naturschutzgebiet
"Oberrimbacher Erdfälle" 1985

1. Einleitung

In der Waldfunktionskartierung der Staatsforstverwaltung ist das geplante Naturschutzgebiet (NSG) als "Wald mit schutzwürdigen Tier- und Pflanzenarten sowie Pflanzengesellschaften" dargestellt. Der östliche Teil wurde als Bodenschutz- und Wasserschutzwald kartiert.

Schutzzweck ist die Erhaltung der erdgeschichtlich wertvollen Erdfälle (Dolinen) sowie von Feuchtgebieten.

2. Untersuchungsgebiet und Methode

Das Untersuchungsgebiet ist ca. 73 ha groß (447-460 m NN). Es liegt in Nordwürttemberg, Main-Tauber-Kreis, der Gemeinden Creglingen, Niederstetten und Schrozberg. Topogr. Karte M 1:25 000, Blatt 6526 und 6626.

Das geplante NSG "Oberrimbacher Erdfälle" liegt in der naturräumlichen Einheit "Südwestliche Rothenburger Landwehr". Auf dem Hauptmuschelkalk befinden sich flache Lettenkeuperschichten, die in ihrer Ausbildung als Feuersteinton oder Feuersteinlehm die Nutzung der Böden beeinflusst haben. Im Bereich des NSG entstand auf leicht versauerten Böden ein Waldgebiet, das vom Menschen stark beeinflusst ist und nur noch wenig Reste der potentiellen natürlichen Vegetation aufweist.

Die natürliche Waldgesellschaft wäre der kolline Eichen-Hainbuchenwald. Dieser Waldtyp ist nur noch in Resten vorhanden, so stellenweise am Ostrand des Gebietes. Die Beimengung von Birken, Heidekraut und der Heidelbeere weist auf örtliche Versauerung hin.

Das Waldbild wird heute im wesentlichen durch Fichtenreinkulturen bestimmt.

Überall dort, wo die tonigen, wassersammelnden und -stauenden Lettenkeuperschichten hauchdünn über dem wasserdurchlässigen Hauptmuschelkalk "auskeilen", sind Dolinen in großer Zahl (ca. 100 mit einer Tiefe bis zu 15 m)

anzutreffen. Die Verkettung der Dolinen mit Trockentälern ist dabei oft gegeben. Erdfälle sind

Naturschächte, die durch unterirdische Auswachsungen des Muschelkalkes entstehen. Oft wird der Trichter durch Lehm verstopft, dann können die Erdfälle auch dauernd oder vorübergehend wasserhaltig sein.

Im Norden liegt ein Waldsumpf, der in der Vermoorung begriffen ist. Auf der Waldseite befinden sich große Bestände von Torfmoosen (Sphagnum). Nach Süden hin grenzt an dieses Feuchtgebiet ein saurer Eichen-Hainbuchenwald an. Auch im südlichsten Bereich entstand antropogen ein kleines Feuchtgebiet in ausgedehnten Erdfällen.

1985 wurden die Brutvogelbestandserhebungen am 13. April, 19. Mai sowie am 29. Juni durchgeführt. Die Datenerfassung erfolgte nach der für Gitternetzkartierungen mehrfach beschriebenen Methode (z.B. BEZZEL & RANFTL 1974). Zur Verbesserung der Aussagekraft wurde ähnlich wie im Bodenseegebiet (OAG Bodensee 1983) der Brutvogelbestand grob geschätzt, und zwar durch eine Linientaxierung (z.B. JÄRVINEN et al. 1978).

3. Ergebnisse und Diskussion

Tabelle: Mindestbestände der Brutvogelarten des geplanten NSG "Ober-
rimbacher Erdfälle" 1985. + = Arten der "Roten Liste" der in Baden-
Württemberg gefährdeten Vogelarten (HÖLZINGER et al. 1981).

	BP	Punkte BEZZEL (1980)
Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)+	1	11
Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	1	9
Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>)+	1	14
Hohltaube (<i>Columba oenas</i>)+	1	14
Ringeltaube (<i>C. palumbus</i>)	2	6
Waldkauz (<i>Strix aluco</i>)	1	7
Waldohreule (<i>Asio otus</i>)	1	9
Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)+	1	8
Buntspecht (<i>Dendrocopos major</i>)	3	7
Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>)	2	6
Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)	2	6
Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)	3	6
Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)	8	6

Amsel (<i>Turdus merula</i>)	8	5
Wacholderdrossel (<i>T. pilaris</i>)	3	4
Singdrossel (<i>T. philomelos</i>)	8	6
Misteldrossel (<i>T. viscivorus</i>)	4	6
Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)	3	6
Mönchsgrasmücke (<i>S. atricapilla</i>)	15	5
Waldlaubsänger (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>)	16	7
Zilpzalp (<i>Ph. collybita</i>)	11	6
Fitis (<i>Ph. trochilus</i>)	2	6
Wintergoldhähnchen (<i>Regulus regulus</i>)	4	6
Sommergoldhähnchen (<i>R. ignicapillus</i>)	6	7
Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)	1	7
Schwanzmeise (<i>Aegithalos caudatus</i>)	1	7
Sumpfmehse (<i>Parus palustris</i>)	2	7
Haubenmeise (<i>P. cristatus</i>)	2	6
Tannenmeise (<i>P. ater</i>)	10	6
Blaumeise (<i>P. caeruleus</i>)	4	6
Kohlmeise (<i>P. major</i>)	8	5
Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)	3	6
Waldbaumläufer (<i>Certhia familiaris</i>)	2	7
Gartenbaumläufer (<i>C. brachydactyla</i>)	1	6
Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)	2	7
Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)	2	5
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	33	6
Grünling (<i>Carduelis chloris</i>)	2	5
Gimpel (<i>Pyrrhula pyrrhula</i>)	2	5
Kernbeißer (<i>Coccothraustes coccothraustes</i>)	4	9
Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	2	<u>6</u>
Gesamtpunktzahl		279

Im Untersuchungsgebiet konnte bei 41 Arten, davon 4 der Roten Liste, Bruthinweis oder Brutnachweis erbracht werden. Die häufigste Brutvogelart ist der Buchfink.

Der Brutvogelbestand von Wäldern wurde in der Vergangenheit häufig untersucht. Meist erfolgte die Bestandserhebung nach der Kartierungsmethode von ERZ et al. (1968). Der Zeitaufwand für diesen Erhebungsmodus ist außerordentlich groß. Dabei ist zu berücksichtigen, daß bei manchen Arten die Schwankung der Abundanzwerte im Laufe einer Brutperiode bedeutend sein kann und Fluktuationen in aufeinanderfolgenden Jahren bei zahlreichen Arten $\pm 30\%$ (z.B. UTSCHIOX 1984) betragen, teilweise Zunahmen um 100% bzw. Abnahmen um 50% (z.B. WITT 1976) dokumentiert sind.

Wie zuverlässig sind Bestandsaufnahmen mittels Einmal-Kontrollen? (PUCHSTEIN 1975). In Schleswig-Holstein wurde dies am Fitis und Buchfinken überprüft. Während der Zeit gehäufte Gesangsfeststellungen wurde der Fitis-Brutbestand bei Einmalkontrollen zu 70% und der des Buchfinken zu 63% erfaßt. In Fichten- bzw. Birkenwäldern Südfinnlands wurde der Brutbestand bei der ersten Kontrolle zu 60%, bei der 2. zu 75%, bei der 3. Kontrolle zu 90% und bei der 4. Kontrolle zu 98% erfaßt (PALMGREN 1930). Da im geplanten NSG "Oberrimbacher Erdfälle" dreimal kontrolliert wurde, dürften die Ergebnisse ausreichend sein zur groben qualitativen und quantitativen Abschätzung der Bestandssituation.

Als Entscheidungshilfe bei raumrelevanten Planungen, im Naturschutz etc. wird schon seit Jahren eine einfache Bewertungsmöglichkeit der ökologischen Wertigkeit von Landschaftsausschnitten gefordert. In der Ornithologie wurden mehrere Bewertungsmodelle entwickelt (z.B. BERNDT et al. 1978 oder BEZZEL 1980). Für die Oberrimbacher Erdfälle wird das Bewertungsschema von BEZZEL (1980) eingesetzt, da hiernach jede Vogelart bewertet wird. Je seltener eine Art ist, desto höher ihre Bewertung und je häufiger eine Art ist, desto kleiner ist ihr Indexwert angesetzt. Die Bewertungsskala variiert zwischen 3 und 36 Punkten. Nach der Arten-Areal-Kurve von REICHHOLF (1980) kann für jedes Untersuchungsgebiet ein bestimmter, von der Flächengröße abhängiger Erwartungswert des Artenreichtums postuliert werden. Für die Oberrimbacher Erdfälle sind bei ca. 73 ha 40 Arten gemäß der Arten-Areal-Kurve zu erwarten. 1985 wurden 41 Brutvogelarten festgestellt. Das Produkt aus Erwartungswert des Artenreichtums (=40) und des mittleren Indexwertes (=15) nach BEZZEL (1980) ergibt den Erwartungswert der Bewertung. Er beträgt für die Oberrimbacher Erdfälle 600. Die Summe der Tabellenwerte der 1985 festgestellten 41 Brutvogelarten ergibt 279. Der Bewertungsindex nach BEZZEL (1980) beträgt demnach 0,47. Die Interpretation ergibt: Die Oberrimbacher Erdfälle

weisen zwar eine artenreiche Vogelwelt auf, das Artenspektrum setzt sich vor allem aus häufigen Arten zusammen.

Eine Wiederherstellung der potentiellen Waldgesellschaft würde mit Sicherheit bei dem überwiegend wechselfeuchten Boden mit stellenweiser Versauerung zu einem artenreichen Lebensraum führen. Auch wenn das geplante NSG kleinparzellierte ist und sich fast ausschließlich im Privatbesitz befindet, sollte bei der forstlichen Beratung der Privatwaldbesitzer ein standortgerechter Waldbau vorgeschlagen werden. Schutzmaßnahmen müßten auch im Bereich der Restaltholzparzellen, z.B. Erhalt von Höhlen- und Horstbäumen, hinauszögern der Endnutzung, ansetzen.

4. Zusammenfassung

1985 wurden die Erhebungen zum Sommervogelbestand im künftigen NSG "Oberrimbacher Erdfälle" durchgeführt. Dabei konnten 41 Arten als Brutvögel festgestellt werden. 4 Arten zählen zur Roten Liste. Die häufigste Art ist der Buchfink, die häufigste Nichtsingvogelart der Buntspecht. Die Oberrimbacher Erdfälle weisen zwar eine artenreiche Vogelwelt auf -der Erwartungswert der Artenzahl wird um eine Art übertraffen- das Artenspektrum setzt sich jedoch vor allem aus häufigen Vogelarten zusammen, der Bewertungsindex beträgt $V = 0,47$.

Möglichkeiten des forstlichen Vogelschutzes werden kurz diskutiert.

5. Literatur:

- BERNDT, R., H. HECKENROTH & W. WINKEL (1978): Zur Bewertung von Vogelbrutgebieten. Vogelwelt 99: 222-226.
- BEZZEL, E. (1980): Die Brutvögel Bayerns und ihre Biotope: Versuch der Bewertung ihrer Situation als Grundlage für Planungs- und Schutzmaßnahmen. Anz. orn. Ges. Bayern 19: 133-169.
- — & H. RANFTL (1974): Vogelwelt und Landschaftsplanung. Tier und Umwelt Nr. 11/12. Verlag Detlef Kurth, Barmstedt.
- ERZ, E., H. MESTER, R. MULSOW, H. OELKE & K. PUCHSTEIN (1968): Empfehlungen für Untersuchungen der Siedlungsdichte von Sommervogelbeständen. Vogelwelt 89: 69-77.
- HÖLZINGER, J., P. BERTHOLD, B. KROYMANN & K. RUGE (1981). Die in Baden-Württemberg gefährdeten Vogelarten "Rote Liste"-3. Fassung. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 53/54: 123-143.

- JÄRVINEN, O., R.A. VÄISÄNEN & A. ENEMAR (1978): Efficiency of the line transect method in mountain birch forest. *Ornis Fennica* 55: 16-23.
- ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT BODENSEE (1983): Die Vögel des Bodenseegebietes. Stuttgart
- PALMGREN, P. (1930): Quantitative Untersuchungen über die Vogelfauna in den Wäldern Südfinnlands. *Acta zoolog. Fennica* 7: 1-218.
- PUCHSTEIN, K. (1975): Wie zuverlässig sind Bestandserhebungen mittels Einmal-Kontrollen? *Hamburger Avifaun.Beitr.* 13:81-87.
- REICHHOLF, J. (1980): Die Arten-Areal-Kurve bei Vögel in Mitteleuropa. *Anz. orn. Ges. Bayern* 19: 13-26.
- UTSCHICK, H. (1984): Rasterkartierung von Sommervogelbeständen zur Nutzung der Bioindikation häufiger Vogelarten. *J. Orn.* 125: 39-57.
- WITT, K. (1976): Sommervogeldichte eines Kiefern- Eichenmischwaldes in Berlin 1968-1973. *Vogelwelt* 97: 41-55.

Anschrift des Verfassers:

Wolfgang D o r n b e r g e r
Rathausgasse 8
D-6994 Niederstetten

Nachtrag: Mit Verordnung vom 06.11.1985 durch das Regierungspräsidium Stuttgart (Höhere Naturschutzbehörde) wurden die "Oberrimbacher Erdfälle" als NSG ausgewiesen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Faunistische und Floristische Mitteilungen aus dem »Taubergrund«](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Dornberger Wolfgang

Artikel/Article: [Bestandsaufnahme der Sommervögel im geplanten Naturschutzgebiet "Oberrimbacher Erdfälle" 1905 15-20](#)